

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Meine Wenigkeit hat ihr Erasmussemester an der Universidad de Sevilla in Sevilla (Andalusien, Spanien) gemacht. Wunderschön am Unterlauf des Río Guadalquivir gelegen, ist diese Stadt eine Explosion von städtebaulicher Herrlichkeit. Mit einem der größten Altstadtkerne weltweit ist es grade für Studierende der Geschichtswissenschaft ein lohnendes Ziel. Während die Sommer glühend heiß sind (Sevilla gilt als eine der heißesten Regionen Europas), sind die Winter mild und regenreich. Das Stadtbild ist geprägt von subtropischer Fauna und es kann schon einmal vorkommen, dass die Konzentration in einem Seminar nachlässt, ob des lauten Gekreisches der Papageien vor den Fenstern. Sevilla ist die drittgrößte Stadt Spaniens und war lange Zeit die heimliche Hauptstadt und Hauptresidenz des spanischen Königreiches, als erster Anlaufpunkt der Gold- und Silberflotten aus Amerika. Die Universität ist dazu passend in der ehemaligen königlichen Tabakfabrik untergebracht. Auf welche Dinge sollte man aber achten bei einem Studium in Sevilla? Zuallererst ist festzuhalten, dass in Spanien nur ganz wenige Universitäten Kurse auf Englisch anbieten. Ein Erasmussemester hier erfordert also gute Kenntnisse der spanischen Sprache. Die Kulanz bei Prüfungen ist sicherlich von Dozenten zu Dozenten unterschiedlich, aber aus eigener Erfahrung wird bei der Bewertung schriftlicher Prüfungen wenig Rücksicht auf die Nicht-Muttersprachlichkeit genommen. Auch im Alltag ist es schwer zurecht zu kommen, ohne eine fundierte Kenntnis des Spanischen, denn insbesondere ältere Menschen sprechen kein Englisch. Ist also die Sprache erlernt, stellt sich die Frage, worauf man vor der Abfahrt nach Sevilla achten sollte. Da eigentlich alle Dinge in der Stadt gut zu erwerben sind, sollte man vor allem eine

funktionierende Geldkarte dabei haben, bei der es nicht zu viele Extragebühren verursacht, im Ausland Geld abzuheben. In Spanien ist es aber sehr viel üblicher als in Deutschland, dass man auch kleine Beträge (und in kleinen Läden) mit Karte bezahlt. Ansonsten sollte man sich im Klaren darüber sein, dass auch in Südspanien die Monate Dezember und Januar empfindlich kalt werden können und also auch die Winterjacke und die Lieblingshandschuhe eingepackt werden sollten. Angekommen in Spanien ist darauf zu achten, dass ein WLAN-Vertrag nur mit einem spanischen Bankkonto zu erhalten ist, diese wiederherum aber nur mit offiziellem Wohnsitz in Spanien. Bestenfalls existiert also schon eine WLAN-Verbindung in der Wohnung oder man lässt den Vertrag über einen zu knüpfenden einheimischen sozialen Kontakt laufen. Zu guter Letzt sei noch angemerkt, dass die Öffnungszeiten in Spanien anders als in Deutschland sind. Ob der südlichen Wetterbedingungen ist es üblich, dass Geschäfte und Läden von 8-12/14 Uhr und von 17-21/22 Uhr aufhaben. Dazwischen wird eine Siesta eingelegt oder ausgiebig mittaggegessen. Entsprechend wird auch selten vor 21 Uhr das Abendessen angefangen und entsprechend sind Seminare bis 21/22 Uhr auch keine Seltenheit. Für alle weiteren Fragen ist es sinnvoll möglichst schnell Kontakte mit Kommilitonen zu knüpfen.

2. Fachliche Betreuung

Mein Erasmussemester in Sevilla habe ich im Wintersemester 20/21 absolviert, welches für mich das fünfte Fachsemester war. Ich studierte Geschichtswissenschaften und Mathematik als Bachelor und belegte in Sevilla auch beide Fächer. Die Absprache bezüglich des Learning Agreement hat mit der Universidad de Sevilla unkompliziert funktioniert. Die Bewertung der Betreuung vor Ort ist sicherlich unter den Bedingungen der Corona-Pandemie zu sehen, fällt aber trotzdem nicht sehr gut aus. So gab es keine Einführungsveranstaltungen für Erasmusstudierende, weder auf

genereller Ebene, noch auf Fakultätsebene. Der eigentliche Ansprechpartner für Erasmusstudierende (das dortige Äquivalent zum International Office) war bis zum Beginn der Kurse geschlossen und dann nur nach Voranmeldung besuchbar, welche aber nach wenigen Minuten für die komplette erste Woche ausgebucht war. Angesichts dessen, dass ein Systemfehler mir den Zugang zu den notwendigen Uniservern (Äquivalente zu Agnes und Moodle) verwehrte, konnte ich so zu Beginn überhaupt nicht an meinen Kursen teilnehmen. Insgesamt scheint mir die Universidad de Sevilla keine große Priorität auf Auslandsstudierende zu legen, insbesondere wenn ich die Kommunikation mit der Universität de Barcelona vergleiche, welche auf verschiedenen Ebenen exzellente Ansprechpartner anbietet und die Erasmusstudierenden mit verschiedenen Veranstaltungen einführt. So ist auch festzustellen, dass ich in meinen gesamten Kursen in Geschichtswissenschaft und Mathematik insgesamt nur einen einzigen anderen Erasmusstudenten gefunden habe. Allerdings ist sicherlich davon auszugehen, dass diese Anzahl auch massiv mit der pandemischen Situation zusammengehangen hat. Insofern ist auch die gesamte Betreuung unter der Perspektive der Pandemie zu betrachten und nicht unbedingt auf die Erfahrungen in späteren Erasmussemestern übertragbar. Auch möchte ich darauf hinweisen, dass die Bewertung von der Betreuung von Erasmusstudierenden keinesfalls vergleichbar ist mit der Qualität der Lehre und der sonstigen Organisation der Universität, welche sehr hoch ist.

3. Sprachkompetenz

Die Lehre findet an der Universidad de Sevilla nur auf Spanisch statt. Das gilt ebenso für schriftliche wie für mündliche Prüfungen. Entsprechend ist zu empfehlen diese Sprache auch wirklich zu beherrschen (und nicht nur ein „schulisches B2-Niveau“ zu haben.) Sprachkurse in Spanisch werden aber kostenlos auf allen

Niveaustufen angeboten. Natürlich hat sich auch meine Sprachkompetenz im Spanischen deutlich verbessert, allerdings glaube ich, dass ich sie noch mehr hätte perfektionieren können, wenn mehr Präsenzlehre und reale Interaktion stattgefunden hätte und nicht pandemiebedingte Onlinelehre und Abstandsregeln.

4. Weiterempfehlung

Ich empfehle die Universidad de Sevilla nachdrücklich weiter um ein Erasmussemester in Spanien zu absolvieren. Die Tatsache, dass in Sevilla deutlich weniger Erasmusstudierende als z.B. in Madrid oder Barcelona studieren, mag zwar ein Nachteil sein, was die Infrastruktur der Integration von diesen angeht, aber es ist ein großer Vorteil, da man gezwungen ist sich wirklich einzuarbeiten in die Strukturen einer spanischen Universität. Die verschiedenen Campi der Universität liegen wunderschön und laden ein zum Lernen im Grünen oder auf alten barocken Plätzen. Explizit aber auch für die beiden Fächer meines Studiums ist diese Universität sehr zu empfehlen. In Sevilla befindet sich das *Archivo General de Indias* welches als Weltkulturerbe die wichtigste Dokumentensammlung bezüglich der europäischen Expansion nach Amerika besitzt. So gilt das Department für lateinamerikanische Geschichte an der Universidad de Sevilla als bestes der Welt. Entsprechend empfehle ich in diesem Bereich Kurse zu belegen. Das mathematische Institut der Universidad de Sevilla gilt als eines der besten Spaniens und hat ein mannigfaltiges Angebot.

5. Verpflegung an der Hochschule

Jeder Campus der Universidad de Sevilla hat mindestens eine Mensa (*comedor*), in welcher es den ganzen Tag über preisgünstige Verpflegung gibt. Hervorzuheben ist das jeweilige Tagesmenü für drei bis vier Euro. Allerdings ist anzumerken, dass die Verpflegung außerhalb in Sevilla generell nicht so teuer ist und es durchaus

üblich ist gemeinsam in kleineren Lokalitäten in der Nähe des Campus gemeinsam das Essen einzunehmen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Der ÖPNV in Sevilla ist gut ausgebaut. Es existiert eine U-Bahnlinie, eine Straßenbahnlinie und ein gut ausgebautes Busnetz. Allerdings ist auch das Fahrradnetz gut ausgebaut und oftmals gutes Wetter, so dass meine Empfehlung definitiv auf das Fahrrad fällt.

7. Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Sevilla ist (insbesondere in der touristischen Saison) durchaus angespannt, liegt aber unter dem Preisniveau von z.B. Madrid oder Barcelona. Ist keine Wohnung über universitäre Vermittlung zu finden, so empfiehlt es sich den vielen Anzeigen für Einzimmerwohnungen nachzugehen, die an allen Ampeln und Straßenecken hängen. Da nicht viel geheizt werden muss, ist so eine Einzimmerwohnung (warm) für 350-450 Euro gut zu erlangen.

8. Kultur und Freizeit

Die kulturellen Angebote in Sevilla sind überragend. Wer kulturhistorisch interessiert ist, wird jeden Tag etwas Neues entdecken. Auch sportliche Aktivitäten sind mannigfaltig ausübbar. So gibt es viele Grünflächen und Sportanlagen und einen ruhigen Fluss zum Schwimmen und Rudern. Über das Nachtleben kann ich ob der Ausgangssperre, die damals galt, nicht viel aussagen. Die Barszene ist aber gigantisch vielfältig und das flüssige Gold ist preiswert.

9. Auslandsfinanzierung

Man sollte ein gewisses finanzielles Polster besitzen, um in ein Auslandssemester zu starten, da das Erasmusgeld erst nach Ankunft ausgezahlt werden kann. Wer aber in Deutschland zurechtkommt

und seine dortige Finanzierung (Bafög, Stipendium, elterliche Zuwendung) auch während des Auslandssemesters aufrechterhalten kann, gerät in Sevilla in keine Nöte.